

Prof. Achtenhagen geht – noch kein Nachfolger gesucht?

Viele Professoren haben in den letzten Semestern unsere Fakultät verlassen, fast nie gab es eine direkte Nachfolge. Mindestens ein Semester blieben die Lehrstühle dann erstmal unbesetzt. Manchmal warteten und warten die Studierenden Jahre, bis der Bereich wieder vollständig arbeitsfähig war. Natürlich sind die Probleme nicht alle hausgemacht. Dass ein Berufungsverfahren ca. ein Jahr braucht von der ersten Diskussion im Fakultätsrat bis zum Dienstantritt, wurde immer wieder deutlich.

In gut zehn Monaten wird nun der dienstälteste unserer Professoren offiziell emeritiert. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Achtenhagen

ist seit einigen Jahren der einzige Lehrstuhlinhaber im Bereich Wirtschaftspädagogik. Der Lehrstuhl betreut rund 800 Studierende in den Diplom-Studiengängen WiPäd I und II und dem Master Wirtschaftspädagogik maßgeblich und bietet für die restlichen Studierenden interessante Wahlmöglichkeiten.

Die Sorge der Studierenden ist groß, dass nun auch in diesem Bereich kurz- und mittelfristig die professorale Betreuung wegfällt, denn der Fakultätsrat hat bisher nicht beschlossen, die Stelle neu auszu-schreiben. In den Fakultätsplänen für die nächsten Jahre ist die Professur noch vor-

gesehen, allerdings mit Einschnitten bei den Mitarbeiterstellen (Sparauflagen aus dem HOK (Hochschuloptimierungskonzept) der Jahre 2003 und 2004).

Es bleibt zu hoffen, dass sich der Fakultätsrat auf seiner nächsten Sitzung Ende November mit diesem längst überfälligen Thema beschäftigt. Vielleicht mahlen die Mühlen ja doch schnell genug und dennoch sorgsam, so dass wir weiterhin eine exzellente Betreuung unserer Wirtschaftspädagogik bekommen. Der gute Ruf, der in den letzten Jahrzehnten in diesem Bereich aufgebaut wurde, sollte nicht leichtfertig verspielt werden.

Beauftragter fürs erste Studienjahr Jörg Thomä übernimmt zentrale Anlaufstelle

Am Raum 102 im zweiten Stock des Oec wurde im Oktober ein neues Türschild angebracht - Dipl. Vw. Jörg Thomä steht drauf. Hinter der Tür daneben sitzt seit dem 15. Oktober der neue O-Phasen-Beauftragte unserer Fakultät. Nicht nur das Gesicht ist neu, auch die Stelle und sogar die Finanzierung. Grund genug für die Fachschaft, mit einer Blume, Stift und Zettel ausgestattet, den „Neuen“ zu begrüßen. Die Blume macht das neu eingerichtete Oec-Büro gleich etwas gemütlicher.

Die erste Frage war schnell gefunden: Was sind die Aufgaben eines Beauftragter für das erste Studienjahr des Bachelorstudiums, die Orientierungsphase (O-Phase)?

Jörg Thomä fasst seine Aufgaben kurz zusammen, dass die Stelle drei Schwerpunkte besitze: Einer ist die Verringerung der Abbrecherquote. Vor allem die Pflichtberatungen im zweiten Semester (für alle diejenigen, die dann noch kein Mathe und nicht mindestens 6 weitere Credits haben) stellen

dort einen Ansatzpunkt dar. Der zweite Schwerpunkt ist das Modul Unternehmen und Märkte. Hier soll die neue Stelle zusammen mit Dr. Nickel für mehr Klarheit sorgen und eine Anlaufstelle für Studierende und Tutoren darstellen. Den dritten Schwerpunkt kann man am besten mit Planung und Organisation des Studienaufbaus umschreiben.

„Ich möchte die Stelle im Sinne der Studierenden ausfüllen“, so beschreibt Jörg Thomä selbst seine Ziele. Die Stelle ist eine halbe Mitarbeiterstelle, die organisatorisch am Dekanat angesiedelt ist. Direkt verantwortlich ist der Studiendekan (momentan Prof. G. Rübél) für den O-Phasen-Beauftragten.

Jörg Thomä kennt die Fakultät aus seinem eigenen Studium, das er gerade erst mit einer Blockprüfung bei Prof. Benner als frisch gebackener Diplom-Volkswirt beendet hat. Zum Abschluss wurde ihm, wie berichtet, die Ehre der Rede bei der Absolventenfeier zuteil. Begonnen hat er sein Studium sechs Jahre zuvor (Wintersemester 2000/01)



in Dresden. Zwischen dem Vordiplom und dem Wechsel nach Göttingen zum Wintersemester 2003 lag ein einjähriger Auslandsaufenthalt in Rotterdam. In Göttingen war Herr Thomä neben dem Studium Tutor für Mikroökonomie. Die

Fortsetzung auf Seite 2

wissenschaftliche Laufbahn würde er gerne neben dem Job an der Fakultät fortsetzen und strebt zugleich seinen Dokortitel an.

„O-Phasen-Beauftragter ist eine sehr kommunikative Aufgabe“, die langfristig zu einer „zentralen Anlaufstelle“ werden sollte, so Thomä. Neben den Pflichtberatungen steht Herr Thomä in seinen Sprechstunden (z. Zt. Dienstag von 14 bis 16 Uhr und Donnerstag von 10-12 Uhr) allen Studierenden der

einem der Module geht, oder um die Studienplanung im Allgemeinen, als erster Anlaufpunkt der Fakultät soll nun Jörg Thomä dienen. Selbst helfen und wissen, wer bei weitergehenden Problemen helfen kann, ist der Anspruch. So soll es für die Studierenden einfacher werden, am Anfang des Studiums an Informationen zu gelangen und Probleme zu lösen.

Jörg Thomäs erster Arbeitstag war der erste Vorlesungstag, so ist es nur natürlich, dass nicht alle Probleme schon dieses Semester gelöst werden können. Gerade bei einer neuen Stelle gibt es am Anfang natürlich „kleine Hürden“, bevor sich alles eingespielt hat. Schon jetzt beginnt die Arbeit an einem überschneidungsfreien Stundenplan für das Sommersemester (auch für Wirtschaftsinformatiker) und eine gute Studierbarkeit des in der Prüfungsordnung vorgeschlagenen Studienaufbaus. Das Modul Unternehmen und Märkte benötigt aufgrund seiner besonderen Struktur, der vielen beteiligten Lehrstühle und der Kleingruppen viel Koordinierungs- und Beratungsbedarf. Hier führt die neue Verteilung der Aufgaben zu einer effek-

tiveren Umsetzung des Konzeptes.

Es wird sicher spannend sein, ob und wie das neue Beratungsangebot der Fakultät von den Studierenden, die es schließlich selbst bezahlen, angenommen wird. Denn sicherlich bieten das Studium und die Organisation dahinter noch zahlreiche kleine und große Ansatzpunkte, die durch mehr Koordination und Kommunikation verbessert werden können; zum Wohle der Studierenden, der Lehrenden und der Fakultät, denn eine gute Informationslage und Planung sind Grundlage einer jeden erfolgreichen Unternehmung.

Viele Aufgaben und Tätigkeitsfelder des O-Phasen-Beauftragten sind eng mit denen der Fachschaft und der WIWI-O-Phase verknüpft, so dass es in Zukunft dort sicher eine enge und hoffentlich fruchtbare Zusammenarbeit geben wird. Nach diesem Gespräch denken wir, dass sowohl die Stelle, als auch die Besetzung, ein Gewinn für die Fakultät und für die Studierenden sind.

Willkommen an unserer Fakultät, Herr Thomä - wir wünschen viel Erfolg bei der Arbeit im Sinne der Studierenden und danken für das Gespräch.



Orientierungsphase für Beratungen zur Verfügung. Auch über diese Zeiten hinaus ist seine Tür nicht verschlossen. Ob es nun um aktuelle Probleme mit dem Stundenplan, der Prüfungsordnung oder

September 2010: Exmatrikulation Fakultätsrat beschließt Ende des Diploms

Wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, befasste sich der Fakultätsrat in seiner Sitzung am 1. November mit der auslaufenden Betreuung in den Diplomstudiengängen. Tatsächlich beschloss der Fakultätsrat gegen die Stimmen der Studierendenvertreter, dass Prüfungen im Diplom letztmals im Sommersemester 2010 (bei Wirtschaftsinformatikern im Wintersemester 2009/10) durchgeführt werden, d.h. im Klartext: Wer zu diesem Zeitpunkt sein Diplom nicht in der Tasche hat, ist raus! Wer eine unbillige Härte nachweisen kann (z.B. eine lange Krankheit), kann auf Antrag beim Prüfungsausschuss eine Verlängerung seines Studiums bis Ende Sommersemester 2011 (bzw. Ende WS 2010/11 in WiInf) genehmigt bekommen. Zwar sind theoretisch weitere Ausnahmen möglich, allerdings entscheidet hierüber der Prüfungsausschuss je nach Einzelfall, d.h. eine Sicherheit, sein Studium nach dem Sommersemester 2010 (bzw. WS 2009/10) fortsetzen zu können, gibt es nicht. Aus unserer Sicht führt dieser Beschluss

nicht nur zu großer Unsicherheit insbesondere bei den aktuellen Viertsemestern, die ihr Studium nach elf Semestern (in diesem Bereich liegt die Durchschnittsstudiendauer in Diplomstudiengängen) abgeschlossen haben müssen und daher möglicherweise einen evtl. geplanten Auslandsaufenthalt noch einmal überdenken werden, auch ist er vollkommen unnötig. So kann ein gerechtfertigtes Interesse der Fakultät lediglich darin bestehen, einen Zeitpunkt zu definieren, ab welchem keine Lehrveranstaltungen mehr ausschließlich für die Diplomstudiengänge angeboten werden müssen, welche zu einer Doppelbelastung der Fakultät führen. Ein Blick in die Realität zeigt jedoch, dass es bereits heute kaum noch Veranstaltungen gibt, die extra für Diplomer angeboten werden, stattdessen sind die meisten Veranstaltungen, in denen ein Diplomstudierender heute seine Prüfungen ablegt, aus dem ohnehin bestehenden Angebot der Bachelor- und Master-Studiengänge entnommen.

Leider teilten die Professoren und Mitarbeiter im Fakultätsrat diese Einwän-

de nicht und argumentierten (wohl auch aufgrund der leider nicht sehr zahlreich anwesenden potentiell Betroffenen), der Beschluss werde ohnehin kaum jemanden berühren, da eine Studiendauer von elf Semestern voll ausreichend sein müsse (das Argument, dass ein Durchschnitt i.d.R. bedeutet, dass ein nicht geringer Teil über diesem liegt, wurde leider ignoriert). So wurde konsequenterweise auch die Frist für Diplomwirtschaftsinformatiker auf das Ende des Wintersemesters 2009/10 festgelegt, da hier der letzte Jahrgang bereits im Wintersemester 2004/05 und damit ein Semester früher als in den anderen Diplomstudiengängen angefangen hat.

Rechtskräftig ist der Beschluss des Fakultätsrates allerdings noch nicht. So bedarf er u.a. noch der Zustimmung der Zentralen Senatskommission für Lehre und Studium und des Senats. Aus diesem Grund haben die Studierendenvertreter von ihrem Recht Gebrauch gemacht, dem Beschluss ein Minderheitenvotum beizufügen, um unsere Argumentation auch in die nun entscheidenden Gremien zu tragen.

Wie gehts weiter mit dem OEC - Umbaupläne noch nicht fertig

Das Oec hat gebrannt – das weiß nun inzwischen fast jeder Wiwi in Göttingen. Auch dass das Gebäude im Moment nur provisorisch nutzbar ist. So gibt es hier und da noch ein wenig Brandgeruch und die „neuen“ Decken in den Übungsräumen sind (hoffentlich) auch eine Übergangslösung und kein neuer Inneneinrichtungsstil.

Natürlich gibt es nach einem so gravierenden Ereignis kleine und große Probleme, und die ganze Fakultät muss enger zusammenrücken, Rücksicht nehmen und über das eine oder andere hinwegsehen. Dennoch ist augenfällig, dass die Fortschritte äußerst unterschiedlich ausfallen. Während im 2. Stock bei den Professuren bereits schon wieder die aktuellen Forschungsfelder an neu angeschafften Pinnwänden aushängen, fehlt für die Studierenden im Erdgeschoss noch jegliches überschaubares Informationssystem.

Unter dem Brand leidet auch die studentische Arbeit an der Fakultät – im Zuge der Neugestaltung der Raumvergabe wurden Fachschaft und O-Phase zwei ihrer drei Räume nicht zurückgegeben.

Der aktuelle Zustand der Bibliothek ist

Aktuelle Verfügbarkeit der Bibliotheksbestände

Kleinere Teile des WiSo-Bibliotheksbestands sind bereits wieder benutzbar.

Wirtschaftswissenschaftliche Lehrbücher: Theologicum Bibliothek, 1. OG (**Präsenzbestand**); Wirtschaftswissenschaftliche Lehrbücher: SUB, WiSo-Schalter (**4-Wochen-Ausleihe**);

Handapparate und Seminarordner: SUB, 2. OG im LRC; **Aktuelle Zeitschriftenhefte:** SUB, 2. OG, LS 2

Neu beschaffte Literatur, Buchspenden von Verlagen, bereits gereinigte Zeitschriftenbände sowie Basisliteratur werden nach Lösung letzter Probleme in

dieser Woche auf **Ebene -3 in der SUB** zur Verfügung gestellt. Dort werden nun auch nach und nach die gereinigten Bücher bereitgestellt. Weitere Informationen zu den Nutzungsmöglichkeiten und zu besonderen Bedingungen für die kostenlose Fernleihe erhalten ihr an der Auskunfts- und Ausleihtheke der WiSo-Bibliothek im Erdgeschoss der SUB, neben der Ortsleihe. Außerdem werden ausführliche Informationen, sowie der **tagesaktuelle Reinigungsfortschritt** auf einer Internetseite des SUB zur Verfügung gestellt.

völlig unklar. Die Reinigung der Bücher hat begonnen, Fachleute sprechen allerdings davon, dass dieser Vorgang noch Monate dauern werde. Ob, wann und wo die Bibliothek wieder öffnet, ist ungewiss, im Laufe dieser Woche sollen zumindest die gereinigten Bücher in der SUB verfügbar gemacht werden (siehe Kasten).

Entscheidend für Studierenden ist sicherlich, wie die langfristige Zukunft

der Bibliothek aussehen wird. Da von Seiten der Universität und der Fakultät klare Aussagen fehlen und es keinerlei Bestrebungen gibt, die Studierenden in die Planungen mit einzubeziehen, wabern Gerüchte über die Flure und durch die Hörsäle.

Laut normalerweise gut informierter Kreise gibt es Überlegungen, die Bibliothek im Untergeschoss unterzubringen. Im Vorlauf dazu solle durch Baumaßnahmen sichergestellt werden, dass ausreichend Tageslicht zur Verfügung stehe. Dafür würden große Erdarbeiten zwischen Theologicum und Oec, sowie im nördlichen Innenhof und eine Lichtkuppel über dem südlichen Innenhof nötig.

Laut dieser Kreise würde dies weiterhin dazu führen, dass neue Arbeitsplätze dann im Südbereich des Erdgeschosses entstünden (in den bisherigen Übungsräumen 1-5). Im ersten Stock würden, als Ersatz für die im Erdgeschoss weggefallenen, neue Übungsräume entstehen. Ein Informationszentrum (Studienberatung und Prüfungsämter) sowie zahlreiche neue Büros sollen eingerichtet werden.

Dies sind, wie gesagt, keine offiziellen Pläne. Nach Angaben des Dekanats arbeitet momentan ein Architekt an ersten Entwürfen, die dann den Fakultäten vorgestellt werden sollen. Gleichzeitig wird nach einer Finanzierung der Umbauten gesucht. Im Fakultätsrat wurde angedeutet, dass im Haushaltsplan 2007 der Universität keine Haushaltsmittel für den Oec-Umbau vorgesehen sind.

Ziele der Fachschaft

Ziel der Fachschaft ist es, schon im Planungsprozeß eingebunden zu werden, um ein möglichst optimales Ergebnis für die Studierenden zu bekommen. Wir glauben, dass es aus Sicht der Studierenden viele Punkte gibt, die berücksichtigt werden sollten, wenn man das Gebäude neu strukturiert. Um nur einige der Fragestellungen zu nennen: Wie soll eine neue Bibliothek aussehen? Wie viele Arbeitsplätze gibt es? Werden diese wieder im Keller sein? Gibt es dort vielleicht bald Tageslicht? Wird es wieder Schließfächer geben? Wird der Zugang zu den Arbeitsplätzen auch am Wochenende möglich sein?

Das Oec wird von verschiedenen Gruppen – Professoren, Mitarbeitern, Studierenden – für sehr unterschiedliche Dinge genutzt. Deshalb sollten alle gemeinsam diskutieren und planen wie wir unser Fakultätsgebäude aufbauen sollten, damit alle möglichst viel

Nutzen haben und es eine angenehme Atmosphäre für Lehre und Forschung bietet.

Bisher scheinen die Professoren eher alleine zu planen – angeblich, da Studierende das Oec nur sehr wenig nutzen. Daher wurde weder der Fachschaftsrat nach seinen Vorstellungen gefragt, noch eine offene Diskussion in Fakultätsrat oder Studienkommission geführt. Auch die Möglichkeit einer Informations- und Diskussionsveranstaltung mit allen (interessierten) Studierenden wurde nicht genutzt. Gesprächsanfragen der Fachschaft werden mit dem Verweis auf fehlende Entwürfe bisher abgelehnt. Wir hoffen, dass sich dies alles in der nächsten Zeit ändert. Nicht nur weil es die Idee gibt, einige Umbauten aus den Studiengebühren zu bestreiten.

Wir hoffen, dass dies der Beginn eines Diskussionsprozesses an der Fakultät über die Zukunft unseres Oecs sein.

Geldermann übernimmt Bloech-Lehrstuhl

Frau Prof. Dr. Jutta Geldermann – so heißt die Nachfolgerin von Prof. Bloech, die künftig an unserer Fakultät im Bereich Produktion und Logistik lehren und for-

schon wird. Bisher war die 38-Jährige am Institut für Industriebetriebslehre und Industrielle Produktion der TH Karlsruhe tätig. Nach derzeitiger Planung soll sie

bereits im Dezember dieses Jahres eine Lehrveranstaltung bei uns anbieten. Eine Übernahme des Lehrstuhl vor April 2007 wird diskutiert.

Urabstimmung über Studiengebührenboykott Ende November

Das Land Niedersachsen hat mit der Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes zu diesem Semester Studiengebühren eingeführt. Dies geschah trotz großen Widerstandes seitens der Studierenden. Nun haben die Studierenden zum vorerst letzten Mal eine Möglichkeit, gegen die Gebühren aufzubegehren. Landesweit wird zurzeit ein Boykott der Studiengebühreneinzahlungen zum Sommersemester vorbereitet. Der AStA in Göttingen würde zur Rückmeldefrist im Februar ein Treuhandkonto einrichten, auf welches die Studiengebühren (500 Euro) eingezahlt werden könnten, anstatt es an die Hochschule zu überweisen. Bevor der AStA dieses Konto einrichtet, wird es vom 28. bis 30. November eine Urabstimmung geben, ob die Studierenden diesen Boykott unterstützen würden. Zur Abstimmung wird hierbei folgende Frage gestellt: „Soll der AStA rechtzeitig zur Rückmeldefrist ein Treuhandkonto zur Einzahlung der zum Sommersemester 2007 fälligen Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro einrichten, und werde ich mich an dieser Aktion beteiligen?“

Als angenommen gilt die Urabstimmung dann, wenn mindestens die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf „Ja“ lautet und diese Ja-Stimmen gleichzeitig mindestens 15 % aller Studierenden ausmachen. Nur in diesem Fall wird der AStA ein entsprechendes Treuhandkonto einrichten.

Doch auch dann wird ein Boykott nur in dem Fall als erfolgreich angesehen und das auf das Treuhandkonto eingezahlte Geld einbehalten, wenn mindestens 25 % aller Studierenden tatsächlich die 500 Euro auf dieses überweisen. Dann ginge die Forderung an die Landesregierung heraus, die Gebühren aus dem Gesetz zu streichen, und an die Universität, die boykottierenden Studierenden zu immatrikulieren. Dies ist natürlich mit nicht geringen Risiken verbunden, auch wenn das 25%-Quorum erreicht wird. Denn an der Immatrikulation hängen beispielsweise die Berechtigung, BAföG zu beziehen, das Kindergeld und die Wohnung im Wohnheim des Studentenwerkes. Gerade für Diplomstudierende wäre im Falle der Exmatrikulation eine erneute Immatrikulation in den geschlossenen Studiengängen extrem schwierig, auch die NCs der BA-Studiengänge stellen eine Gefahr dar. Um dieses Risiko möglichst für jede Person klein zu halten, ist es dem einzelnen Studierenden jederzeit möglich (z. B. wenn die Mahnung mit Androhung zur Exmatrikulation kommt), das auf das Treuhandkonto Geld zurückzufordern und an die Universität zu überweisen. Falls das 25%-Quorum nicht erreicht wird,

geht das Geld am letzten Rückmeldetag automatisch an die Universität, und alle Teilnehmenden können ordnungsgemäß immatrikuliert werden.

Das Urabstimmungs-Wahllokal der Wiwis wird sich im ZHG im 1. Stock zwischen

Studiengebührenboykott
Podiumsdiskussion
anlässlich der Urabstimmung zum Treuhandkonto

Daniel Josten
Sprecher der LAK

Jürgen Trittin
Bündnis 90 / Die Grünen, MoB

Roland Zielke
FDP, MdL

Freitag, 24.11.2006
18:00 Uhr, ZHG 006

asta
Universität Göttingen

den Hörsaal 105 und 008 befinden. Um weitere Informationen zum Beispiel über die Sonderregelung bei Bezug von NBank-Krediten, Langzeitstudiengebühreneinzahlern und ausländischen Studierenden zu erhalten, könnt ihr euch auf der Homepage des AStA www.asta.uni-goettingen.de und auf der nächsten Infoveranstaltung am 27. November um 18 Uhr im ZHG 006 erkundigen.

Außerdem wird der AStA eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion am 24. November (Freitag) um 18 Uhr zum Thema Studiengebührenboykott veranstalten (siehe Ankündigung).

Mehrwertsteuer ↑ ⇒ ???

Vortrag über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung mit anschließender kritischer Diskussion

Prof. Stephan Klasen, Ph. D.

4. Dezember 2006 ab 18 Uhr im ZHG

Veranstalter: Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften